

Rheingauer Anzeiger.

80. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2

Bezugspreis: viertel-
jährlich M. 6.—, in
der Geschäftsstelle ab-
geholt M. 5.80; durch
die Post bezogen viertel-
jährlich M. 6.— ohne
Postgebühren.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:

die kleinste (Petit) Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Geschäftl. Anzeigen aus
Rüdesheim 25 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil die Petiteile oder
deren Raum 80 Pfg.
Beide Preise bis auf
weiteres mit 25%
Teuerungszuschlag.

Nr. 119

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 7. Oktober.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Blaschke & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1920

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf dem in der Gemarkung Winkel belegenen Grundstücke „Im langen Berg“, Kartenblatt 29, Parzelle 57, des Fürsten Paul von Metternich-Winneburg zu Königswart in Böhmen durch die berufenen Sachverständigen festgestellt und in den Sicherheitsbüchern des genannten Herzogs mit einbezogen worden sind, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Febr. 1878 (G. S. S. 129) bezw. 23. März 1885 (G. S. S. 97) und vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) zugleich in Ergänzung der vom Bürgermeister in Winkel am 24. August 1920 zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von den in den vorbezeichneten Grundstücken polizeilich abgesperrten bezw. durch Draht eingezäunten und mit Schildern, welche folgende Aufschrift tragen: „Polizeilich gesperrt“ näher bezeichneten Teilen Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle, und Weinbauzerätschaften sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstücke dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und werden polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben, aus den polizeilich abgesperrten Teilen des Grundstücks kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorkehrungsmaßnahmen gestattet werden.

4. In den vorbezeichneten Grundstücken sind außer den infizierten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzteile, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblausinfektion zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Desinfektion des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu desinfizieren.

5. Auf den nach Vorstehendem der Desinfektion zu unterwerfenden Bodenteilen ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Gelas weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Reblaus im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzulegende Beschwerde an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Coblenz, den 17. September 1920.

Der Ober-Präsident der Rheinprov.
In Vertretung
gg. Unterschrift.

Bekanntmachung.

Die in letzter Zeit vorgenommenen Revisionen der Mühlen haben erwiesen, daß von den Selbstversorgern, wie auch von den Mülkern die Anordnung des Kreisausschusses, betreffend die Mahlvorschriften vom 23. Juli 1918 bezw. 12. Juli 1920 nicht genügend beachtet wird. Ich bringe darum nachstehend die wesentlichen Bestimmungen dieser Anordnung in Erinnerung:

§ 9.

Wer Früchte zu Mehl, Grieß, Gröhe, Motten, Graupen, Schrot und ähnlichen Erzeugnissen, sowie zu Futtermitteln in eigenem oder fremdem Betriebe verarbeiten lassen will, bedarf hierzu einer vom Kreisausschuß ausgestellten Erlaubnis (Mahl- oder Schrotkarte).

§ 12.

Nur der auf der Mahl- oder Schrotkarte eingetragene Betrieb ist berechtigt, die auf der Karte vermerkte Menge anzunehmen und zu verarbeiten.

§ 14.

Bei der Beförderung der zu verarbeitenden Früchte zur Mühle haben die Selbstversorger die Säcke mit einem Anhängesettel zu versehen, aus dem sich der Inhalt der Säcke nach Fruchtart und Gewicht, sowie Name und Wohnort des Selbstversorgers ergeben. Der Anhängesettel muß an dem Sack bleiben, bis die Frucht zur Verarbeitung kommt. Nach der Verarbeitung ist der Anhängesettel unter Hinzufügung eines Vermerks des Müllers über das Mahlergebnis wieder anzubringen.

§ 15.

Der Selbstversorger muß dem Müller gleichzeitig mit der zu verarbeitenden Frucht die Mahl- oder Schrotkarte übergeben. Ohne Mahl- oder Schrotkarte darf keine Mühle Frucht annehmen und verarbeiten. Der Betriebsleiter (Müller) hat sofort nach Empfang der Früchte auf beiden Abschnitten der Mahl- oder Schrotkarte den von ihm festgestellten Sachinhalt zu bescheinigen und nach erfolgter Verarbeitung das Ergebnis einzutragen.

§ 17.

Die Betriebe sind zur ordnungsmäßigen Führung eines Mahlbuches verpflichtet.

Die Ortspolizeibehörden, Landjäger und Mühlenrevisoren sind angewiesen, die Beachtung der Mahlvorschriften zu überwachen.

Bei Aufsperrung der Mahlvorschriften erfolgt Einziehung der in Frage kommenden Getreidemengen oder Mülkerzeugnisse ohne Zahlung einer Entschädigung, Entziehung des Selbstversorgerrechtes, Schließung des Mühlenbetriebes und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

Rüdesheim a. Rh., den 2. Oktober 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Umtriebe überall.

Überall in Europa, wo die zerfahrenen Verhältnisse sich einigermaßen zu konsolidieren beginnen, und wo ihrer Verantwortlichkeit voll bewusste Regierungen an der Spitze der ruhebedürftigen Völker stehen, muß man naturgemäß gegen maßlose Aspirationen Front machen, die einen dauernden Frieden nicht aufkommen lassen. Darum hat die Politik der hauptsächlichsten Widersacher Deutschlands ihrerseits wieder die ausgesprochene Tendenz, überall durch Eingriffe in die innerpolitische Entwicklung fremder Staaten jede sich etwa herausbildende Stabilität der Verhältnisse zu untergraben. Daß sich diese Tendenz in erster Linie gegen Deutschland richtet, ist selbstverständlich, und ihre für uns überaus bedenklichen Auswirkungen bilden eine ständige Gefahr für den Bestand unserer jungen Republik. Dadurch, daß man im Ausland jede passende und unpassende Gelegenheit herbeizieht, um das Ansehen der deutschen Regierung vor der Welt und dem eigenen Volke herabzusetzen, stärkt es ganz bewußt den bedrohlichen Einfluß der Reaktion sowohl wie der Kommunisten. Daneben laufen bekanntlich die dauernd und hartnäckig weiter verfolgten Bestrebungen, durch die Trennung Bayerns vom Reiche einen Keil in die deutsche Einheit zu treiben. Allerdings werden diese Bestrebungen aller Voraussicht nach keinen Erfolg haben. Erst jetzt wieder hat auf dem **Tuntenhauser Bauerntag**, der sich schon immer durch seinen echt bayerischen Charakter auszeichnete, der Abgeord-

nete Dr. Zahnbrecher feierlich erklärt, aus der bayerischen Forderung des Föderalismus dürften die Gegner der deutschen Einheit keine Schlüsse in ihrem Sinne ziehen. Die Bayern seien reichsreu bis in die Knochen, und sie würden es bleiben, wie sie es im Krieg gewesen seien, auch in der größten Not!

Doch, wie gesagt, die Umtriebe beschränken sich nicht auf Deutschland allein. In Oesterreich sucht man unter anderem künstlich eine Erregung gegen den Anschluß an Deutschland großzuzüchten, und wenn dieser Versuch auch nur recht unzulängliche Ergebnisse zeitigt, die Unruhe im Innern des unglücklichen Landes wird dadurch doch genährt. In Ungarn werden die Aristokraten und die monarchistische Reaktion begünstigt, in Rumänien versucht man wenig einsichtige oder gewissenlose Staatsmänner zu einer Politik zu verleiten, die den wahren Interessen des Volkes straks zuwiderläuft und deshalb auch hier Unfrieden stiftet. Polen wurde gar durch nachdrückliche Stärkung der reaktionär-dauwinistischen Kreise gegen den Willen eines beträchtlichen Teiles des Volkes im Interesse des Auslandes in den Angriffskrieg gegen Rußland gekehrt. Und schließlich ist auch Italien von derartigen Umtrieben nicht verschont geblieben. In einem aus Genf datierten Zeitartikel bringt ein römisches Blatt Enthüllungen, die ein helles Licht auf die Gefährlichkeit der Machenschaften gegen Italien werfen. Aus ihnen geht nämlich hervor, daß in Genf eine Reihe ausschließlich gegen Italien gerichteter, geheimer Komitees und Bureaus funktioniert. Wie sich jetzt herausstellt, ist es ihrem dunklen Treiben seinerzeit gelungen, Ritti zu stürzen, der durchaus beiseite gesetzt werden mußte, weil er als die Seele einer den Verfall der Vertrag besäufenden Strömung innerhalb des italienischen Volkes galt. Der aufsehenerregende Zeitartikel des römischen Blattes schließt mit der bezeichneten Warnung, man möge nicht glauben, daß die ins Werk gesetzte Werbearbeit mit Rittis Fall zu Ende sei. Sie verfolge andauernd zwei Ziele: erstens Italien zu schädigen, zweitens die Auferstehung des verhassten Ritti zu verhindern.

Mangelhafte Statistik.

Durch die in der Presse auszugswise wiedergegebene amtliche Denkschrift für die internationale Finanzreform in Brüssel erfährt die deutsche Öffentlichkeit zum ersten Male von der Entwicklung des deutschen Außenhandels seit Abschluß des Waffenstillstandes. Die Mitteilung, daß nach der amtlichen Außenhandelsstatistik im April 1920 bereits ein Ausfuhrüberschuß von 576 Millionen Mark und im Mai 1920 sogar ein Ausfuhrüberschuß von 1110 Millionen Mark vorhanden gewesen ist, muß in Fachkreisen geradezu überraschend wirken. Würde sie der Wirklichkeit entsprechen, so würde dadurch vor der ganzen Welt die namentlich von den Ententestaaten vertretene Ansicht, daß Deutschland in der Lage sei, den Friedensvertrag zu erfüllen, eine außerordentliche Stärkung erfahren. Niemand wird es für möglich halten, daß eine amtliche deutsche Denkschrift unrichtige Angaben enthält, deren Fehlerhaftigkeit den Interessen der deutschen Politik zuwiderläuft. Dennoch hat die deutsche Denkschrift für Brüssel dieses Unschöne vollbracht, indem sie sich bei den Angaben über den deutschen Außenhandel auf eine amtliche Statistik gestützt hat, deren Einfuhrwerte ganz erhebliche Fehler aufweisen. Vergleicht man nämlich die nur schätzungsweise in die Statistik eingeleiteten Einfuhrwerte mit den statistischen Ausfuhrwerten, die auf Meldungen der Exporteure beruhen und der Wirklichkeit entsprechen, so stellt sich heraus, daß bei weit über 100 Positionen Waren gleicher Qualität bei der

Einfuhr nur mit einem Bruchteil ihres Ausfuhrwertes eingeführt sind. Ohne Rücksicht auf den Sturz der Marktwerte und die damit zusammenhängende gewaltige Steigerung der Einfuhrpreise ist die Mehrzahl der Waren in der Statistik vom April 1920 noch mit ihren Einfuhrwerten aus dem Jahre 1919 und zum Teil sogar offenbar mit noch früheren Werten eingetragen. Nur einige Beispiele hierfür:

Die Außenhandelsstatistik vom April 1920 bewertet einen Doppelzentner

	bei der Ausfuhr	bei der Einfuhr
	mit	
Steinkohle	39.40 M	5.23 M
Eisenträger	384. — "	35. — "
Walzdraht	1081. — "	134. — "
Baumwollgarn Nr. 17		
bis 22 engl.	7500. — "	350. — "
Backpapier	882. — "	140. — "

Wie ein Gruß aus der alten guten Zeit mußt es an, wenn ein Kilo Oberleder für Schuhe 9. — M und ein Kilo Treibriemenleder mit 6. — M in der Einfuhrstatistik zu lesen sind. Diese Beispiele, die sich noch beliebig vermehren lassen, zeigen schon, daß der Wert der deutschen Einfuhr im April und Mai 1920 jedenfalls ganz erheblich viel größer gewesen ist, als die Statistik ihn angibt. Außerdem muß von dem Gesamtwerte der deutschen Ausfuhr eigentlich der Wert der Zwangslieferungen abgezogen werden, weil diese ja nur auf Kriegsschädigung angerechnet werden, für die deutsche Volkswirtschaft also keine Einnahmen, sondern Verluste bedeuten.

Wäre die deutsche Außenhandelsstatistik rechtzeitig veröffentlicht und den Fachleuten der verschiedenen Wirtschaftsbereiche zur Kenntnis gebracht worden, so wären ihre Fehler ohne Zweifel rechtzeitig abgestellt worden. Jetzt werden sich Reichstag und Reichswirtschaftsrat mit der Angelegenheit befassen und zunächst auf die Veröffentlichung der Statistik dringen müssen.

Vor der Spaltung der U. S. P.

Sinowjew, der Vorsitzende des Ausführungsausschusses der dritten Internationale hat dem Vorstand der U. S. P. D. mitgeteilt, daß er mit Bucharin am **Parteitag in Halle** teilzunehmen wüßte. Nicht ungeschickt beruft sich Sinowjew darauf, daß auch Crispian und Dittmann nach Moskau eingeladen worden seien. Davon abgesehen, werden die Unabhängigen den russischen Besuch nicht gut ablehnen können, denn sie haben ja immer die Internationalität ihrer Partei betont. Sowohl Sinowjew wie Bucharin sprechen sehr gut deutsch, so daß sie Dittmann und Crispian in die Schranken jorden können. Darauf wird der Besuch wohl hinauslaufen, obgleich die Bolschewisten selbst nur das Gastrecht beanspruchen. Es wird nun viel Kopfzerbrechen im Parteivorstand der Unabhängigen geben. Weisen sie die Russen ab, so schlagen sie zunächst einmal ihren Grundsatzen tüchtig auf den Kopf. Das sind diese zwar gewohnt, aber in so auffälliger und peinlicher Weise ist es noch nicht geschehen. Weil die Russen für die Partei verhängnisvoll werden können, deshalb sollen und dürfen sie nicht kommen. Allein der linke Flügel, der schon nach Moskau unterwegs ist, wird die Einladung verlangen. Dittmann und Crispian werden gut tun, sich in Halle still zu verhalten. Die Zahl der Moskauer scheint größer zu sein, als die der Dittmänner. Außerdem steht die kommunistische Partei bereit, um die Anhänger der 3. Internationale in sich aufzunehmen. Ob in diesen Tagen die um Hilferding, Crispian und Dittmann nicht den stillen aber trotzdem heftigen Wunsch hegen werden, die deutsche Regierung möge die Einreiseerlaubnis verweigern? Dies um so mehr, als zwischen der Berliner „Freiheit“ und der „Roten Fahne“ soeben eine Auseinandersetzung darüber begonnen hat, wer sich von Lenin bestechen und bezahlen ließ. Die „Rote Fahne“ behauptet, auch unabhängige Führer seien darunter. Sinowjew wird jedenfalls darüber eine Liste besitzen, um sie vielleicht, wenn es notwendig ist, in Halle vorzulegen.

Berlin, 4. Okt. In einem großen Teil des Reiches wurden am Sonntag die Wahlen der Delegierten zum Parteitag der U. S. P. D. durch Unwahlen vorgenommen. Die „Freiheit“ sagt, überall sei eine weit stärkere Beteiligung zu verzeichnen gewesen, als in den Versammlungen, in denen die Erörterung über die Anschlußbedingungen zur Tagesordnung stand. In Berlin seien 12 Delegierte für und 11 gegen diese Bedingungen gewählt worden. In Teltow-Beslow seien 4626 Stimmen für und 6341 gegen die Anschlußbedingungen abgegeben worden. — Aus Braunschweig wird dem „Vorwärts“ berichtet, es ergebe sich, daß zwar die Reaktionäre und die Parteiangestellten fast einstimmig gegen Moskau seien, ein großer Teil der Massen aber den radikalen Rednern nachlaufe.

Aus Koblenz wird gemeldet: Ein zweitägiger **Parteitag des Bezirks Mittelrhein U. S. P.**, auf dem u. a. Vertreter aus Köln, Aachen, dem Siegfrieds, Koblenz, Trier und aus dem Saargebiet erschienen waren, beschloß mit 70 Mandaten gegen vier bei einer Stimmenthaltung die **Annahme der Bedingungen**

der Dritten Internationale. Ein Antrag des Kreisvereins Bonn auf sofortige Verschmelzung mit der U. S. P. D. wurde gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

— **Küdesheim, 6. Okt.** Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Donnerstag, den 7. ds. Ms. werden von 8—12 Uhr auf dem Lebensmittelamte, Kellerstraße 1, Bezugsscheine für Bricketts ausgegeben.

+ **Küdesheim, 6. Okt.** Einer Anzahl Einwohner in Küdesheim und Aulhausen ist gestattet worden, ihre Weinberge in der Zeit vom 6. bis 9. Oktober vorzulesen. Näheres ist an den Aufschlagtafeln bekanntgegeben.

— **Küdesheim, 6. Okt.** Wie uns von der Agentur der Niederländischen Dampfschiff Reederei mitgeteilt wird, verkehren die Boote bis auf weiteres nach dem bisherigen Fahrplan mit Ausnahme des Dampfers, der seither Sonntags um 10.50 Uhr ab Küdesheim zu Tal gefahren ist.

— **Küdesheim, 6. Okt.** Eifrig regen sich die Hände, die letzten Vorbereitungen zur Begrüßung unserer Sanges-Gäste zu treffen. Hoffentlich hält der Himmel, was die letzten Tage versprochen haben und gibt es gutes Wetter zu unserem Feste und damit frohe Gesichter; auch unser Sorgenkind — der Wein — kann ja noch sonnige, warme Tage sehr wohl gebrauchen! Es wäre also mit der Erfüllung dieses Wunsches unseren Sängern und unseren Winzern geholfen. — Heute möchten wir nochmals besonders auf die beiden großen Konzerte im Gefellenhaus und in der Turnhalle hinweisen. Das Programm hierzu weist eine Fülle der edelsten Perlen unseres deutschen Männergesanges auf, wie sie uns hier so schnell nicht mehr geboten werden dürften. Hingehend ist in den einzelnen Vereinen in den letzten Monaten und Wochen gearbeitet worden, eine Bürgschaft dafür, daß den Zuhörern auch Schönes und Gutes geboten wird. Man mag zum Vereinswesen stehen, wie man will, zugeben wird ein Jeder müssen, daß unser herrliches deutsches Lied besonderen Anspruch darauf hat, geschützt und gepflegt zu werden; denn das Lied ist es doch, das der Freude und dem Leide, dem Frohsinn und dem Schmerz, dem Heimatlieben und der Vaterlandsliebe bereiten Ausdruck verleiht:

Die Minne gibt im Lied sich kund,
Es singt der Hirt im Weidenrund,
Es jauchzt der Bursch am Wanderstab,
Reis tönt das Lied am stillen Grab. —
Beim Spiel der Jugend schallt das Lied,
Es singt die Maid, von Lieb' durchglüht.
Der Knabe jubelt ohn' Scheiß,
Sein Liedchen murmelt noch der Greis!

In jeder Lebenslage ist es das Lied, das uns die Freude am Leben wiedergibt oder vermehrt; es ist das Lied, das uns ermutigt, heller in die sorgenvolle Zukunft zu blicken. — Aber nur das rechte, reine Lied, kein Gassenhauer! — Am Sonntag ist Gelegenheit für einen Jeden geboten, gute, erlesene Lieder kennen zu lernen, sich daran zu erfreuen und dadurch zu lernen. — Hoffen wir, daß recht Viele der herzlichen Einladung Folge leisten und durch ihren Besuch zeigen, daß sie das deutsche Lied, wie es unsere Gesangsvereine pflegen, ehren und schätzen. — (Auf die Anzeige in der nächsten Nummer uns. Ztg. — Festfolge — machen wir heute schon aufmerksam.)

Wiesbaden. Staats-Theater. Donnerstag, 7. Okt. 7 Uhr: „Eink“. Freitag, 8. Okt. 7 Uhr: „Die Herzogin von Gerolstein“. Samstag, 9. Okt. 5 Uhr: „Siegfried“. Sonntag, 10. Okt. nachm. „Die drei Zwillinge“. Abends 7 Uhr: „Die Boheme“. Montag, 11. Okt. 6.30 Uhr: „Godiva“. Dienstag, 12. Okt. 5 Uhr: „Götterdämmerung“.

Wiesbaden. Residenz-Theater. Donnerstag, 7. Okt. abends 7 Uhr: „Die F. au im Hermelin“. Freitag, 8. Okt. abends 7 Uhr: „Schwarzwaldmadel“. Samstag, 9. Okt. abends 7 Uhr: „Die Schöne von Allen“. Sonntag, 10. Okt. nachm. 3 Uhr: Ophelia in der Unterwelt. Abends 7 Uhr: „Morgen wieder lustig“.

Winterfahrplan und Uhrzeit. Zum 24. Oktober 1920 wird bei gleichzeitiger Einführung des Winterfahrplanes für die Eisenbahnen im besetzten Gebiet die westeuropäische Zeit wieder eingeführt. In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober wird daher die Eisenbahnuhr um eine Stunde zurückgestellt und zeigt beispielsweise 2 Uhr statt 3 Uhr. Für das bürgerliche Leben soll die mitteleuropäische Zeit beibehalten werden.

Die Wiedereinführung der westeuropäischen Zeit für die Eisenbahnen ist somit eine betriebstechnische Maßnahme, die zwar in den zu veröffentlichenden Fahrplänen äußerlich zum Ausdruck kommt, durch die aber das Verkehrsleben im Nahverkehr im allgemeinen

nicht berührt wird. Für Handel und Industrie liegt demnach kein Anlaß vor, eine Aenderung in der Festsetzung der bisherigen Arbeitszeiten eintreten zu lassen. Vielmehr ist es zur Vermeidung von Zugverlegungen und Zugvermehrungen und damit zur Einschränkung des Kohlenverbrauches dringend geboten, an der mitteleuropäischen Zeit im bürgerlichen Leben festzuhalten. Die gegenwärtige Lage der Personenzüge entspricht, soweit dies in der jetzigen Zeit betrieblich zu erreichen ist, den Bedürfnissen des Berufsverkehrs; sie soll auch im Winterfahrplan möglichst aufrecht erhalten werden. Zugänderungen geringen Umfangs werden nur dort vorgenommen, wo die Wahrung wichtiger Anschlüsse dies erfordert. Bei Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitseinteilung nach mitteleuropäischer Zeit auch im Winter werden die im besetzten Gebiet wohnenden und auf die Eisenbahn angewiesenen Berufsreisenden deshalb nicht benachteiligt, weil die Personenzüge im besetzten Gebiet im allgemeinen nach westeuropäischer Zeit eine Stunde früher als in dem Sommerfahrplan verkehren sollen und daher die sie benutzenden Personen an ihrem Zielorte nach mitteleuropäischer Zeit ankommen und abfahren wie bisher. Die Eisenbahnstunden werden, solange die westeuropäische Zeit angeordnet bleibt, gegenüber den übrigen Uhren, die aller Voraussicht nach und auch zweckmäßiger Weise die mitteleuropäische Zeit zeigen, eine Stunde nachgehen. Hiernach wird man sich bei einiger Aufmerksamkeit in den ersten Tagen nach dem Uebergang leicht gewöhnen.

Burg Elz.

Moskern. — Rahl, rauchgeschwärzt ragen die Mauerreste, ragen Kamine in den Herbsthimmel. Schutt, Asche, schwelendes Holzwerk bilden einen wüsten Trümmernhaufen. Immer noch hängt eine dünne Rauchfäule, eine schwarze Trauerfahne, über dem Burgenmauer. Aus dem einzigartigen Schmuckstück mittelalterlicher Baukunst riß die Brandnacht den kostlichsten Zierrat heraus. Die Anteilnahme ist groß; die Burg wird von Menschen umlagert. Was wird geschehen? Wie versichert wurde, wird man versuchen, die Originalmauern zu halten und die bisherige Burg-Silhouette wieder herzustellen. Das Innere wird schon der Kosten wegen, vielleicht in modernem Sinne aufgebaut werden. Burg Elz kann, wie Regierungsbaumeister Wildemann von der Denkmalpflege der Rheinprovinz an Ort und Stelle festgestellt und der Bonner Zeitung mitgeteilt hat, in seiner äußeren Form wieder aufgebaut werden, wenn die stehengebliebenen Außenmauern und Kamine durch Zwischenmauern und Dächer sofort vor dem Einsturz gesichert würden. Die gewaltige Arbeit müßte aber so rasch wie möglich ausgeführt werden, ehe der Winter es unmöglich macht.

m3. Koblenz. — **Wechsel in der interalliierten Rheinlandkommission.** Wie das „Echo du Rhin“ meldet, ist der Vertreter Englands in der interalliierten Rheinlandkommission, Sir Harold Stuart, zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der bisherige Generalsekretär bei dieser Kommission, Robertson.

Elektrischer Strom aus Wasserkraftanlagen.

Eine Gesellschaft aus Städten und Kreisen, deren Ziel es ist, die Rheinprovinz und angrenzenden Gebiete mit elektrischem Strom aus Wasserkraftanlagen zu versehen, beschäftigt jetzt, eine elektrische Leitung vom Trochtrastwerk bei Trier nach Oberstein zu legen, weil das dortige Kraftwerk nicht mehr ausreicht. Der Strom soll zu nur 61 Pfg. die Kilowattstunde geliefert werden. Die Leistung ist zu 5 Millionen Mark veranschlagt worden. Später ist eine weitere Leitung nach Kreuznach vorgesehen.

Heidesheim. — Das herrlich im Wald gelegene **Schloß Waldbausen** ist von einem französischen General, der das Schloß bewohnt, angekauft worden. Frhr. von Waldbausen wohnt seit einigen Jahren in der Schweiz.

Simmern, 2. Okt. In der Domäne zu Simmern wurden durch Fuhrunternehmer Metz die **Ueberreste eines römischen Wachturmes** aufgefunden. Da der Turm noch ziemlich erhalten ist, wird er vollständig freigelegt.

Bonn. — Unter dem Verdacht **seiner Haushälterin ermordet** zu haben, ist in Billig der Landwirt Fingerhuth verhaftet worden. Die Haushälterin war seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Man erinnerte sich, daß vor etwa zwei Jahren auch die Frau des Landwirts verschwand, ohne daß bisher von ihr etwas gehört worden ist. Inzwischen ist das Grundstück genau untersucht und die zerstückelte Leiche der Haushälterin im Garten vergraben aufgefunden worden.

Togo und Kamerun.

Berlin, 3. Okt. Die Zeitungsnachrichten, daß Frankreich Togo und Kamerun zu annektieren beabsichtigt, sind von den deutschnationalen Mitgliedern des Reichstages Laverrenz und Berndt zum Gegenstand einer Anfrage an die Reichsregierung gemacht worden.

Der letzte Akt des Trauerspiels. Nach einer Meldung aus London kamen die Kreuzer Lübeck, Stettin, Danzig, Augsburg, München und eine Art

zahl kleinerer Fahrzeuge in Firth of Forth an. Die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Abgabe deutscher Kriegsschiffe sind damit endgültig erfüllt.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg beging am 2. Oktober in Hannover seinen 73. Geburtstag. Aus diesem Anlaß trafen unzählige Drahtungen und Glückwunschschreiben ein. Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover übermittelte dem Feldmarschall die Urkunde als Ehrendoktor sämtlicher deutscher Technischen Hochschulen Deutschlands.

Die Wasserstraßen sollten mit dem 1. Oktober in den Besitz des Reiches übergehen. Der Termin ist aber auf den 1. April 1921 verschoben worden. Preußen hat beim Reich für die Abtretung seiner Wasserstraßen eine Entschädigung von 150 Millionen Mark gefordert.

Hamburg. — Karl Hagenbeds Tierpark in Stelllagen bei Hamburg wird am 3. Okt. bis zum Eintritt besserer Zeitverhältnisse für das durch den Krieg schwer heimgegriffene Unternehmen geschlossen werden.

Dresden. — Der „Deutschen Allg. Zeitung“ wird von Unruhen in Meissen berichtet. Da der fränke Oberbürgermeister die Wünsche der Erwerbslosen nicht sofort befriedigen konnte, drang die Menge in das Rathaus ein. Die Stadt wurde von der staatlichen Sicherheitspolizei besetzt.

50 Millionen Mark Schadenersatzansprüche.

Beuthen. 3. Okt. Soviel bisher bekannt geworden ist, erreichen die von den Gemeinden zusammengestellten Schadenersatzansprüche bezüglich des Polenauflaufes im August die Höhe von mehr als 50 Millionen Mark. Wie Kenner der einschlägigen Verhältnisse ver-

sichern, dürfte der Gesamtschaden mehr als 100 Millionen erreichen.

Abwendung vom revolutionären Sozialismus.

Haag. 4. Okt. Der „Nieuwe Courant“ bemerkt, es trete immer deutlicher zutage, daß die Arbeiter der verschiedenen Länder Westeuropas sich vom revolutionären Sozialismus abwenden. Von Kommunismus sei wenig unter den Arbeitern zu spüren, wie sehr man auch mit ihm kokettiere.

Russisches Gold.

m3. Boulogne. 5. Okt. Laut einem Pariser Telegramm des „Berl. Lokalanzeiger“ hatte der im Hafen von Boulogne eingetroffene dänische Dampfer „Petrol“ 6000 Kilogr. Goldbarren an Bord im Werte von etwa 48 Millionen Franken. Diese Ladung war in Reval an Bord genommen worden. Das Gold wurde sofort nach Lyon geschickt. Es ist unbekannt, für welchen Rechnung dieser Transport statgefunden hat.

Bekanntgabe internationaler Verträge.

London. 3. Okt. England hat mit der Bekanntgabe internationaler Verträge an den Völkerbund den Anfang gemacht.

Wieder in die See geworfen.

London. 3. Okt. Ein Gang von 500 000 Mafrelen ist von den Fischen in Cornwall wieder in die See geworfen worden, weil der Markt so überfüllt ist, daß keine Aussicht besteht, sie abzusetzen. In Deutschland wagt mancher zur gleichen Zeit nicht, seiner Familie einen Hering zu leisten.

Neue Unruhen in Indien.

m3. London. 4. Okt. Aus Simla ist ein Telegramm eingetroffen, in dem von Arbeiterunruhen in Indien berichtet wird. Auch aus Assam werden

Unruhen auf einer Teeplantage gemeldet, wobei fünf Engländer, darunter der Polizeichef, schwer verwundet worden seien. Die Lage sei sehr gefährlich. — Aus Bombay wird gemeldet: Die Streikepidemie dehnt sich weiter aus. Die Stadt ist im Dunkeln. Sehr ernste Unruhen sind im Distrikt Vichitur in der Provinz Assam ausgebrochen. Die Unruhen dehnen sich weiter aus.

Weitere Hinausschiebung des englischen Streiks.

London. 3. Okt. Nach einer Neutermeldung haben die englischen Bergarbeiter beschlossen, die Streikankündigungen noch zwei Wochen hinauszuschieben, um eine weitere Abstimmung unter den Bergarbeitern stattfinden zu lassen.

Irland.

m3. Dublin. 5. Okt. Bewaffnete Leute hielten zwischen Sligo und Dublin einen Postzug an und raubten alle amtlichen Korrespondenzen.

Die Bolschewisten in voller Auflösung.

Warschau. 3. Okt. Nach dem polnischen Heeresbericht zieht sich die bolschewistische Armee in völliger Auflösung zurück.

Verheerender Wirbelschwall in Japan.

m3. Tokio. 1. Okt. Ein Taifun hat in der Gegend von Tokio und Yokohama schweren Schaden angerichtet. Viele Häuser sind zerstört worden. Man befürchtet große Verluste an Menschenleben. Das tiefer gelegene Gelände ist vollkommen überschwemmt.

m3. Buenos-Aires. 4. Okt. In den Wasserwerken von Cafalinas ist ein Großfeuer ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf acht Millionen Pesos.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Neß. Radesheim.



DÜRKOPP LASTKRAFTWAGEN

beheben die Transportnot!

kurzfristig lieferbar



DÜRKOPPWERKE A.G. BIELEFELD
Personenwagen (Leuren Sport- u. Luxuswagen) Last- u. Lieferungswagen, Lastzüge

Verkaufsstelle: W. AMBERGER, Radesheim a. Rh., Fernsprecher 8. Untervertreter gesucht.

Möbel u. Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Capoc und
Rosshaar

in bester Verarbeitung u. gutem Drell
zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten

Bingen, Schmittstrasse 23.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-
Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Mühl-
gasse 7.

Lieferung gebiegener

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.
Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Radesheim bei
Sattlermeister W. Thomas, Oberstraße.

Säcke

jeder Art werden mittels Maschine gefüllt bei

August C. Henzler,
Oberstraße 22, Radesheim.

Selbständige, gelernte

Küfer u. Kellerarbeiter

für dauernde Stellung bei gutem Lohn gesucht.

Jakob Horz,
Weinkellerei, Winkel.

Fräulein

gesucht für nachmittags,
daß die Schularbeiten der
Kinder beaufsichtigt und
sich im Haushalt etwas
betätigt. Angebote an
Frau Ernst Weil,
Radesheim, Rheinstr. 15.



40 Jahre

besteht nunmehr meine Firma.
Wenn auch nicht das Alter eines
Geschäftes auf seine Leistungsfähig-
keit schließen läßt, so bürgt doch
schon mein Name für streng
reelle sowie allerbilligste sach-
gemäße und schnellste Bedienung.

Juwelen, Gold- und Silberwaren
und Uhren, gangbar noch nach
Jahren,

Brillen und Aneifer muß
Man kaufen bei

Gregorius

Bingen a. Rh. Tel. 754
Kirchstraße 32 (Rathausplatz)
St. Wendel und
Schiffweiler.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Einführungsverordnung zur Reichsabgabenordnung bestimme ich für den Bereich des Landesfinanzamtsbezirks, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 die bisher von den kommunalen Umsatzsteuerämtern und Grunderwerbssteuerstellen besorgten Geschäfte der reichsrechtlichen Umsatz- und Grunderwerbssteuer auf die Finanzämter übergehen. Dieser Übergang findet vorerst noch nicht bezüglich der Umsatzsteuerämter und Grunderwerbssteuerstellen der Städte Cassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Cassel, den 27. September 1920.

Der Präsident des Landesfinanzamtes.
gez. Saemisch.

J.-Nr. 1060.

Rüdesheim, den 4. Oktober 1920.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß die bisher von dem hiesigen Kreisaußschuß (für Landgemeinden), den Stadtgemeinden Rüdesheim, Eltville, Geisenheim und Borch bewirkten Geschäfte der Umsatz- und Grunderwerbssteuer vom 1. ds. Mts. ab auf das hiesige Finanzamt übergegangen sind.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

Trotz der Vorschrift in § 1b der vorläufigen Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 werden vielfach zur Berechnung des abzugsfähigen Arbeitslohnes neben den Durchschnittsbeträgen noch Versicherungsbeiträge u. s. w. nach § 2 Abs. 3 a. a. O. abgezogen. Dieses Verfahren ist unzulässig, da § 1b a. a. O. an Stelle der gemäß § 1 Abs. 1, 2 und § 2 Abs. 3 freizulassenden Beträge die im einzelnen aufgeführten Durchschnittsbeträge von dem Steuerabzug freiläßt. Die Arbeitgeberverbände weise ich besonders darauf hin.

Rüdesheim, den 2. Oktober 1920.

Finanzamt.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 31 **Johannisberger Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H.** in Johannisberg heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1920 ist das Statut wie folgt geändert:

Die Annahme der Spargelder wurde von 600 000,— Mark auf 1 Million erhöht.

Rüdesheim, den 30. September 1920.

Amtsgericht.



Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Rüdesheim und Umgebung zur Kenntnis, daß ich einen modernen

Spezial-Damen-Salon

eröffnet habe. Empfehle mich in

Schämonieren, Ondulation, modernen Frisuren, Nagelpflege u. mod. Haararbeiten.

Gestützt auf langjährige praktische Erfahrungen als erster Damen-Friseur in nur erstklassigen Geschäften.

Wilhelm Becker, Bingen,

Schmittstraße 50

im Hause der Firma B. Pekar.

Lehrmädchen wird angenommen.

Eichene Tackschließen

zu haben.

Johann Preußig, Wilhelmstr. 4.

2 Mädchen und 1 Junge

für Pothausarbeit gesucht.

Dilthey, Sahl & Co.,
Rüdesheim.

Eine neue sichere und bequeme Versicherungsform für Postpakete bietet Ihnen das Markensystem der „Agrippina“-Köln.

(Garantie 40 Millionen Mark)

Die Post ersetzt bei gewöhnlichen und Nachnahmepaketen höchstens Mk. 10.— pro Pfund, sie zahlt niemals einen Ersatz über den Gestehungspreis hinaus, vergütet also keinen Gewinn. Die Post haftet nach der Postordnung überhaupt nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt (Feuer, Blitz usw.), Aufruhr und Plünderung entstehen, auch dann nicht, wenn es sich um Wertpakete handelt. Dieses Risiko aber übernimmt die „Agrippina“ gegen Kleben ihrer Versicherungsmarken auf den Abschnitt der Paketkarte. Kein Versiegeln mehr! Keine Versandvorschriften!

Auskunft erteilt

Karl Lill Wwe.,

Spedition — Versicherungen — Schifffahrt

Rüdesheim a. Rh.

Fernsprecher 308.

Kaufe ungewässerte Obst- und Weintrester.

Zahle für Schlehen pro Zentner M. 7.—.

Carl Schmoll,
Rüdesheim.



lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene meist wertlose Präparate. — Nehmen sie bei **Regelstörung, Stockung** nur meine auch in verzweiferten Fällen erprobten wirksamen Mittel. Sie werden überrascht und mir dankbar sein. Diskreter Vers. mit **Garantie**, vollk. unschädlich, andernfalls Geld zurück.

Wirkung in 3 Tagen.

O. Hansen, Hamburg, Weidenallee 50.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 8. Okt., nachm. 3½ Uhr,

wird die diesjährige

Trauben-Crescenz des Frühmesserei-Weingutes

aus guten und besten Lagen am Stod im Kath. Vereinshaus (Germania) öffentlich meistbietend versteigert. Wegen Besichtigung wolle man sich an Kirchenrechner Daniel wenden.

Geisenheim, 5. Oktober 1920.

Der Kath. Kirchenvorstand.

Zahnpraxis

Elly Lange

Rüdesheim a. Rh., Markt 13, Fernsprecher 303.

Sprechstunden von 9—12 und 2—5½

Sonntags nur auf vorherige Anmeldung.

Zahnziehen, auch schmerzlos.

Anfertigung sämtlicher Füllungen u. Kautschukarbeiten.

Spez.: Moderner gaumenloser Zahneratz.

Schonendste Behandlung.



Im Terpentinölgehalt liegt der Hauptunterschied

zwischen gewöhnlicher Ware und
Dr. Gentner's
Schuhputz Nigrin

mit Banderole, denn nur reines Terpentinöl wird zu dessen Herstellung verwendet, erzeugt daher raschen Glanz und weiches, geschmeidiges Leder.

Rotstern Bleichsoda

— frei von Fällstoffen und Beschwerungsmitteln — wird auf Lager nicht feucht.

Erklärung

Im Laufe des vergangenen Sommers sind über Herrn Weingutsbesitzer August Kneib aus Rüdesheim Gerüchte in Umlauf gewesen, die seinen guten Ruf sehr zu schädigen geeignet waren. Wir haben uns davon überzeugt, daß diese Gerüchte vollkommen unwahr und haltlos gewesen sind, und bedauern, uns an der Verbreitung dieser Gerüchte beteiligt zu haben.

Georg Schiebelhuth, Rüdesheim,
Jacob Werner, Rüdesheim.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Glasierte Wandplatten, Bodenplatten

einfarbig und schöne bunte Muster.

Stallplatten * Tonrohre

Weiß glasierte Spülsteine

Emil Röbbig, Wiesbaden, Adelsheidstr. 54.

Fernsprecher 2402.

Verlegen durch geübte Plattenleger. Prompte, zuverlässigste Lieferung auch der kleinsten Mengen.

Stück-, Halb-, Viertelstück- u. Fuderfässer große und kleine Herbstbüten zu verkaufen.

Bingen, Mainzerstr. 4.

Halbstückfässer

abzugeben.

Peterstraße 3,
Rüdesheim.

Traubenmaische

laßt

August Beiderlinden,

Weinlaufvermittlung,

Rüdesheim a. Rh.

Telefon 105.

Zu den höchsten Tagespreisen laßt stets

Lumpen, Knochen, altes Eisen

u. s. w.

M. Köcklein,
Feldstraße, Rüdesheim.

1 hydr. Kelter

mit 2 runden, drehbaren Körben, je 1500 Liter Maische haltend, 1 Jahr gebraucht,

1 Rundkelter

von 5—600 Liter Maische zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.